

**Diskussionsbeiträge zum Thema DDC Deutsch in INETBIB
(24. Januar 2003 - 1. Februar 2003)**

From: "Thomas Hilberer" <thomas.hilberer@uni-tuebingen.de>
Date: Fri, 24 Jan 2003 09:06:28 +0100
Subject: DDC?????
Message-ID: <3E310214.17521.303BCB@localhost>

Hi,

wie man hoert, macht deren Uebersetzung gewisse Fortschritte, eine praktische Anwendung als Normdatei in Verbunden und OPACs ist aber derzeit nicht erlaubt, und zwar aus *Lizenzgruenden*.

Daran hat man vorher wohl nicht gedacht!

Dergleichen wuerde bei den AACR2 vermutlich auch auf uns zukommen. Immerhin kann jetzt keiner mehr sagen, er habe es nicht gewusst, "es tue ihm leid".

Wenn denn die DDC nicht anwendbar sind, dann ist das Geld fuer Uebersetzung etc. doch erst recht in den Sand gesteckt, oder?

Herzliche Gruesse,
Thomas Hilberer

Dr. Thomas Hilberer, Fakultaetsbibliothek Neuphilologie
Tel.: 07071 29-74325; FAX: 29-5811
Wilhelmstr. 50, 72074 Tuebingen
10.2. bis 3.3. Urlaub
<http://www.uni-tuebingen.de/fb-neuphil/>

From: Ev.Oberkirchenrat.Bibliothek@t-online.de (Gerd Witte)
Date: Fri, 24 Jan 2003 09:15:21 +0100
Subject: Re: DDC?????
Message-ID: <3E30F619.6020806@t-online.de>

Hi,

Thomas Hilberer schrieb:

>OPACs ist aber derzeit
>nicht erlaubt, und zwar aus *Lizenzgruenden*.
>
Weshalb ist die Anwendung nicht in OPACs erlaubt?

Gerd Witte

Bibliotheksleiter
Evang.-luth. Oberkirchenrat, Bibliothek
Philosophenweg 1, D - 26121 Oldenburg
Postfach 1709, D - 26007 Oldenburg
Tel. (+49)-(0)441-7701-270
Fax (+49)-(0)441-7701-29

From: Evelin Schaper <evelin.schaper@oclc-pica.nl>
Date: Thu, 30 Jan 2003 12:41:15 +0100
Subject: RE: DDC?????
Message-ID: <D971A5ABC7F3D411B8B300508B715D99F92E85@exchange.pica.nl>

Liebe Liste,

letzte Woche gab es eine kurze Diskussion bezüglich der deutschen Übersetzung der DDC.

Auf Empfehlung von Thomas Hilberer möchte ich einige Informationen weitergeben, ohne dabei eine Stellungnahme der DDB vorweg nehmen zu wollen, unter deren Federführung die deutsche Übersetzung von DDC erstellt wird. Beteiligt sind daran ja auch die Schweizerische Landesbibliothek und das Österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, weitere Mitglieder des Konsortiums sind die Staatsbibliothek zu Berlin, BVB, GBV, SWB, Fachhochschule Köln und Goethe Institut.

Eine Nutzung der DDC und der entsprechenden Übersetzung ist auch jetzt schon möglich, allerdings müsste die nutzende Bibliothek zunächst eine "normale" Version von DDC subskribieren (ob gedruckt oder als Web-Ausgabe bleibt den Vorlieben der Katalogisierer/innen vorbehalten).

Bibliographische Datensätze, die schon mit einer DDC Klassifikationsnummer versehen sind, können ja auch so weiter verwendet werden, ohne irgend eine Lizenz.

Zur Zeit wird geprüft, zu welchen Bedingungen DDC mit SWD verlinkt werden kann, als Such Front End für die OPACs. Als Forschungsprojekt sind zunächst einmal bis zu 4000 Kategorien vorgesehen, um die technischen aber auch lizenztechnischen Möglichkeiten in diesem Zusammenhang zu untersuchen.

Ich vermute, dass Sie über meine Ausführungen noch nicht ganz glücklich sind, doch manchmal mahlen die Mühlen etwas langsamer, als man es selber gerne möchte. Wie gesagt, es ist noch einiges im Schwange, und es wird noch einige Zeit brauchen, bis alles in trockenen Tüchern ist.

Die verzögerte Sendung dieses Beitrags hing mit technischen Problemen zusammen. Entschuldigung.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Evelin Schaper
OCLC PICA
Tel.: 0511-6968190
Mobil: 0160-8430316

From: "Henze, Gudrun" <henzeg@dbf.ddb.de>
Date: Thu, 30 Jan 2003 15:51:12 +0100
Subject: DDC
Message-ID: <0DD42F8743AED41197470020480E35CF01B97095@DBF-EX1>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Frau Heiner-Freiling hat mich gebeten, Ihnen diese Informationen zu senden (s. unten).

Mit freundlichen Grüessen,
Gudrun Henze

Gudrun Henze
Die Deutsche Bibliothek

Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main
Arbeitsstelle fuer Standardisierung
Adickesallee 1
D-60322 Frankfurt am Main
Telefon: +49-69-1525-1485
Telefax: +49-69-1525-1010
mailto:henzeg@dbf.ddb.de
http://www.ddb.de

Liebe Liste,

zu der Anfrage von Dr. Thomas Hilberer nach Sinn und Kosten der DDC Deutsch moechte ich fuer die Arbeitsstelle DDC Deutsch in Der Deutschen Bibliothek Folgendes mitteilen:

Die DDC ist, wie wahrscheinlich viele wissen, die sich WebDewey seit dem Start 2002 schon angesehen haben, in der Tat nicht ohne Gebuehren benutzbar, nur die obersten 1.000 Klassen stehen frei im Netz zur Verfuegung. Das wird auch fue eine kuenftige deutsche DDC gelten. Die Lizenz zur Uebersetzung ist daran gebunden, dass sowohl eine Druckausgabe als auch eine Netzversion zu vergleichbaren Preisen wie die amerikanischen Produkte angeboten werden. Unter den derzeitigen Bedingungen sind das fuer WebDewey zwischen \$225 und \$575 jaehrlich, je nachdem ob die Abonnenten Mitglieder von OCLC sind oder nicht und ob sie eine Einzelplatz- oder eine Campuslizenz wuenschen. Das Konsortium DDC Deutsch hat dem Lizenzvertrag mit OCLC zugestimmt unter der Bedingung, dass Mitglieder des DDC-Konsortiums und damit alle Bibliotheken, die den entsprechenden Verbuenden angehoren, wie OCLC-Mitglieder behandelt werden. Alle am Projekt DDC Deutsch Beteiligten teilen die Hoffnung von OCLC, dass sich bei intensiverer Nutzung und hoeherem Bekanntheitsgrad von WebDewey die Kosten senken lassen, was sich auf die deutsche Web-Version ebenfalls positiv auswirkt, wenn sie nach erfolgreichem Abschluss des Projekts, also nicht vor 2005, angeboten werden kann. Die eingehenden Gebuehren fuer die Lizenzierung der deutschen Web-DDC gehen uebrigens zum geringeren Teil an OCLC als Lizenzgeber, zum groesseren Teil werden sie - unter Kontrolle des Konsortiums - in die Pflege und Weiterentwicklung der DDC Deutsch investiert. Eine praktische Anwendung der DDC ist ohne Konsultation der Druckausgabe oder Nutzung einer Web-Version kaum moeglich, jedoch fallen keine weiteren Kosten bei der Vergabe eigener Notationen oder der Nutzung von Fremdleistungen an. Die Entwicklung der deutschen WebDewey-Version soll auch Tools fuer die OPAC-Recherche nach DDC-Notationen und mit verbalen Suchbegriffen zur DDC einschliessen. Die Optimierung dieser deutschsprachigen Sucheinstiege und natuerlich auch die Verbesserung der DDC generell im Hinblick auf die Beduerfnisse deutschsprachiger BenutzerInnen und KlassifiziererInnen sind der eigentliche Sinn des Projekts DDC Deutsch.

Da inzwischen auch Evelin Schaper fuer OCLC PICA dazu Stellung genommen hat, noch ein paar kurze Ergaenzungen zu ihrer Mail:

Die deutsche DDC-Uebersetzung wird im Wesentlichen von einem Team aus UebersetzerInnen und BibliothekarInnen an der FH Koeln erstellt, unterstuetzt von ExpertInnen aus verschiedenen Bibliotheken der Konsortialpartner und organisatorisch betreut von Der Deutschen Bibliothek. Eine Nutzung der vollstaendigen Uebersetzung wird erst nach Ablauf des bis 30.9.2004 befristeten Projekts moeglich sein, zur Zeit stehen nur einige im Rahmen des Renardus-Projekts uebersetzte Klassen auf den obersten Ebenen der DDC auf Deutsch zur Verfuegung. Im Rahmen des IFLA-Kongresses im August sollen die kompletten "Summaries", also die drei obersten Ebenen der DDC auf deutsch vorgestellt werden. Bei dem erwaehnten Forschungsprojekt mit 4.000 Klassen handelt es sich um ein mit OCLC angestrebtes "Research

Agreement", das ausgewaehlten Partnern (z.B. DDB oder einer VLib) ermoeeglichen soll, neben den 1.000 frei zugaenglichen Klassen weitere 3.000 spezieller Klassen der DDC aus ihrem besonderen Interessenbereich vollstaendig im OPAC anzeigen zu duerfen und zum Browsen zur Verfuegung zu stellen. Noch liegt aber kein solches "Research Agreement", das auch nur einen vorlaeufigen Charakter hat, vor.

Fuer Rueckfragen und weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfuegung. Bitte beachten Sie auch das "Informationsforum DDC Deutsch", das Ihnen ueber die DDB-Homepage www.ddb.de (DDB professionell / Standardisierung / Arbeitsstelle Standardisierung / DDC) weitergehende Informationen anbietet.

Mit herzlichen Gruessen
Magda Heiner-Freiling
Die Deutsche Bibliothek
Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main
Sacherschließung
Adickesallee 1
D-60322 Frankfurt am Main
Telefon: +49-69-1525-1527
Telefax: +49-69-1525-1555
<mailto:heiner@dbf.ddb.de>
<http://www.ddb.de>

From: <thomas.hilberer@uni-tuebingen.de>
Date: Thu, 30 Jan 2003 16:42:46
Subject: Re: DDC
Message-Id: <200301301542.h0UFgkcR031652@mx02.uni-tuebingen.de>

"Henze, Gudrun" <henzeg@dbf.ddb.de> schrieb:
> Liebe Kolleginnen und Kollegen,
> Frau Heiner-Freiling hat mich gebeten, Ihnen diese Informationen zu
> senden (s. unten).

Liebe Die Deutsche Bibliothek,

bravo bzw. brave! Das ist aber schnell gegangen, Sie haben ja nur 1 einzige Woche fuer Ihre Antwort auf meine Frage gebraucht! Und dabei musste der Text doch sicher von mehreren Instanzen abgezeichnet werden!

>nach Sinn und Kosten der DDC Deutsch
Also ueber den *Sinn* steht nix in Ihrer Mail drin; Sie haben sich ja damals ueber alle Argumente hinweggesetzt, ich denke nur an den ausgezeichneten Aufsatz von Herrn Knudsen im B'dienst anno ?, der im Detail bewiesen hat, wie unsinnig diese Uebernahme ist.

Und daß es teuer ist, das sagen Sie erst jetzt. Haben Sie es vorher nicht gewusst oder bewusst verschwiegen?

Bleibt meine zweite Frage: wieviel muessten wir jaehrlich an wen bezahlen, wenn wir nach den US-Regeln katalogisieren wuerden?

Herzliche Gruesse aus dem Lesesaal,
Ihr
Thomas Hilberer

From: Heidrun Wiesenmueller <wiesenmueller@wlb-stuttgart.de>
Date: Thu, 30 Jan 2003 17:07:31 +0100
Subject: Re: DDC (URL-Ergaenzung)
Message-Id: <5.1.0.14.1.20030130170433.01d73ea0@mailserver.wlb-stuttgart.de>

>ich denke nur an den ausgezeichneten Aufsatz von Herrn Knudsen im B'dienst anno ?, der im Detail bewiesen hat, wie unsinnig diese Uebernahme ist.

Wer's nachlesen will:

http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_03_05.htm

Schoene Gruesse
Heidrun Wiesenmueller

Heidrun Wiesenmueller M.A.
Wuerttembergische Landesbibliothek
Landesbibliographie / Karten- und Graphische Sammlung
Postfach 105441 D-70047 Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 8 D-70173 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711/212-4399
Fax.: +49 (0)711/212-4422
<http://www.wlb-stuttgart.de/bawue/lanbib.html>

From: <thomas.hilberer@uni-tuebingen.de>
Date: Thu, 30 Jan 2003 17:42:04
Subject: Re: DDC (URL-Ergaenzung)
Message-Id: <200301301642.h0UGg4Ck025088@mx01.uni-tuebingen.de>

Heidrun Wiesenmueller <wiesenmueller@wlb-stuttgart.de> schrieb:

http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_03_05.htm

Die Lektuere ist nach wie vor faszinierend, denn sie zeigt, dass sachliche Argumente von der DB ueberhaupt nicht wahrgenommen werden.

Beste Gruesse,
Thomas Hilberer

From: "Herr Zerbst" <ze@buch.biblio.etc.tu-bs.de>
Date: Thu, 30 Jan 2003 17:46:21 +0100
Subject: Re: DDC
Message-ID: <216B6B03677@buch.biblio.etc.tu-bs.de>

On 30 Jan 03, at 16:42, thomas.hilberer@uni-tuebingen.de wrote:

Sehr geehrter Herr Hilberer,

> bravo bzw. brave! Das ist aber schnell gegangen, Sie haben ja nur 1
> einzige Woche fuer Ihre Antwort auf meine Frage gebraucht! Und dabei
> musste der Text doch sicher von mehreren Instanzen abgezeichnet
> werden!

Das ist Polemik, daher kein Kommentar

>nach Sinn und Kosten der DDC Deutsch Also ueber den *Sinn*
> steht nix in Ihrer Mail drin; Sie haben sich ja damals ueber alle
> Argumente hinweggesetzt, ich denke nur an den ausgezeichneten Aufsatz
> von Herrn Knudsen im B'dienst anno ?, der im Detail bewiesen hat, wie
> unsinnig diese Uebernahme ist.

Die Entscheidung fuer den Einsatz der DDC ist nicht eine Entscheidung Der DB allein, sondern ein Ergebnis verschiedener Gremien (mit Vertretern aus verschiedenen Verbänden), deren Ergebnisse jeweils veröffentlicht wurden. Die Notwendigkeit einer feinklassifikatorischen Erschließung nach einer international weit verbreiteten Klassifikation war eine lange Forderung. Die DDC wird als die bestmögliche Lösung betrachtet, nicht als optimale

Lösung. Bei den unterschiedlichen Rechts- und Bildungssystemen wird es z.B. für die Bereiche Jura und Bildung keine alle passende Klassifikation geben. Hier bleibt abzuwarten, wie deutsche Ausgabe aussehen wird.

>

> Und daß es teuer ist, das sagen Sie erst jetzt. Haben Sie es vorher
> nicht gewusst oder bewusst verschwiegen?

Ich kenne die Verträge nicht, aber es ist zu hoffen, daß Die DB die Anwendung der DDC in Deutschland als Argument nutzt. Denn dadurch können in Zukunft in den USA die DDC-Notationen bei deutschen Titeln als Fremdleistung genutzt und damit Aufwand (=Kosten) eingespart werden.

> Bleibt meine zweite Frage: wieviel muessten wir jaehrlich an wen
> bezahlen, wenn wir nach den US-Regeln katalogisieren wuerden?

Im übrigen ist die Parallele zu AACR falsch, weil mit DDC nicht ein Regelwerk, sondern eine über Jahrzehnte entwickelte Normdatei mit Ansetzungen, Hierarchien u.ä. erworben wird.

Es wäre ein Vorteil für alle OPACs, wenn sämtliche Literatur nach einem einheitlichen Klassifikationssystem nutzbar wäre - allerdings im Interesse der Benutzer mit den Normdaten. Und es reichen nicht 1000 und auch nicht 3000 Klassen.

Mit freundlichem Gruß

H.-J. Zerbst

Dipl.-Ing. H.-J. Zerbst

Fachreferent für Maschinenbau und Elektrotechnik

UNIVERSITAETSBIIBLIOTHEK DER TU BRAUNSCHWEIG

Pockelsstr. 13 38106 Braunschweig

Tel.: 0531 / 391 - 5007 Fax: -5836

e-mail: h.zerbst@tu-bs.de

From: Wagner-Gerhard <gkwagner@via.at>

Date: Thu, 30 Jan 2003 21:57:54 +0100

Subject: Re: DDC (URL-Ergaenzung)

Message-Id: <5.2.0.9.0.20030130214550.043a2e08@pop3.vianet.at>

Das die *amerikanisch-orientierte* DDC fuer Europa gaenzlich ungeeignet ist, ist bei Experten schon lange bekannt.

Deshalb wurde in Europa schon vor Jahrzehnten die UDK eingefuehrt und wird in vielen Laendern (siehe SK, CZ usw.) weiterhin benutzt. Denn die UDK wurde schon vor Jahrzehnten auf die europaeische Sichtweise und deren Beduerfnisse adaptiert.

Dass die UDK-Verwaltung in Europa nicht optimal funktionierte, ist kein Geheimnis. Mit einigermaßen guten Willen haette man die UDK, die vielen Experten und Normungsmitarbeitern noch gelauefig ist, noch verwenden koennen.

Also viel Glueck mit der Amerika-phorie. Da koennen wir Europa gleich zusperren, wenn wir uns immer blindlings den Amis anbieten muessen.

Gruss.

G. Wagner

At 17:07 30.01.2003 +0100, Heidrun Wiesenmueller wrote:

>>ich denke nur an den

>>ausgezeichneten Aufsatz von Herrn Knudsen im B'dienst anno ?, der im
Detail
>>bewiesen hat, wie unsinnig diese Uebernahme ist.
>
>Wer's nachlesen will:
>
>http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_03_05.htm
>
>Schoene Gruesse
>Heidrun Wiesenmueller

From: "Dr. Klaus Graf (wiss. Mitarbeiter Uni-Freiburg)" <graf@uni-koblenz.de>
Date: Thu, 30 Jan 2003 23:24:59 +0100 (CET)
Subject: Re: DDC
Message-ID: <2484.132.230.108.74.1043965499.squirrel@news.uni-koblenz.de>

Es ist ein Unding, fuer eine wissenschaftliche Klassifikation
Lizenzgebuehren entrichten zu muessen und noch dazu an einen solchen
Moloch wie OCLC. Bibliothekarische Regelwerke und Klassifikationen sollten
grundsaeztlich Open Content sein, oder es muessen eben alternative Open
Content Produkte genutzt werden, finde ich.
Nur meine 2 Euro-Cent ...

Klaus Graf

From: Lothar Kalok <Lothar.Kalok@ub.uni-giessen.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 08:29:28 +0100 (CET)
Subject: Re: DDC
Message-Id: <Pine.A41.4.44.0301310812340.21144-100000@e1.hrz.uni-giessen.de>

Lieber Herr Wagner, liebe Kolleginnen und Kollegen,

On Thu, 30 Jan 2003, Wagner-Gerhard wrote:
> Das die *amerikanisch-orientierte* DDC fuer Europa
> gaenzlich ungeeignet ist, ist bei Experten schon lange bekannt.

mit "gaenzlich" ignorieren Sie natuerlich die Naturwissenschaften
und Technik. Im Detail ist sicher das eine oder andere zu
ergaenzen (Regionalschluessel, Artenbeispiele in Botanik und
Zoologie), aber ich sehe keine grundlegenden Probleme.
Dass die UDK strukturell besser geeignet waere, ist
kein Geheimnis, ebenso, dass die Pflege unzureichend organisiert
war und dass die Kosten fuer den Einsatz der UDK in Online-
Umgebungen auch nicht zu verachten sind.

Wenn ueber DDB und Fremddaten aus den USA Buecher eine systematische
Erschliessung als Fremdleistung geliefert wuerde, faende ich
das schon als einen Fortschritt.

Natuerlich faende ich es besser, wenn die Daten kostenlos
bereitstueden. Aber im Rahmen der Einfuehrung der Kosten-Leistungs-
Rechnung in den Universitaeten, die von (fast) allen Parteien
und Entscheidungstraegern in Hochschulen unterstuetzt wird,
werden kostenlose Leistungen in Zukunft auch bei uns drastisch
weniger werden.

Viele Gruesse
Lothar Kalok

.....
lothar.kalok@ub.uni-giessen.de Universitaetsbibliothek
Tel: ++49-641-99-14016 (Secr.14001) Otto-Behaghel-Str. 8
Fax: ++49-641-99-14009 D-35394 Giessen, Germany

From: Kiser Thomas <tkiser@intercoop.ch>
Date: Fri, 31 Jan 2003 08:46:11 +0100
Subject: Open Content? [WAS: DDC]
Message-ID: <74FA1C65F208734B8E75F325B4A25C545CA08A@server02.intercoop.ch>

> Es ist ein Unding, fuer eine wissenschaftliche Klassifikation
> Lizenzgebuehren entrichten zu muessen [...]
> Bibliothekarische Regelwerke und Klassifikationen sollten
> grundsaeztzlich Open Content sein

Open Content sind IMHO alle bibliothekarischen Regelwerke... Das hat nichts damit zu tun, dass Entgelte fuer geleistete Aufbau-, Betreuungs- und Weiterentwicklungsarbeit entrichtet werden.

Der Begriff Open Content und Open Source wird leider zunehmends mit "kostenlos" verwechselt. Das muss aber - trotz vieler Beispiele im Softwaremarkt (Linux-Kernel, Apache, Mozilla, ZOPE,...) nicht so sein!

Nur meine 2 Euro-Cent ...

Th :-) mas Kiser

From: "Bargmann" <Bargmann@info.fh-eisenstadt.ac.at>
Date: Thu, 30 Jan 2003 17:45:14 +0100
Subject: DDC - Verständlichkeit
Message-Id: <se3964ad.072@mail.info.fh-eisenstadt.ac.at>

Liebe KollegInnen,

Zitat aus dem vorher erwähnten Artikel "Brauchen wir die Dewey-Dezimalklassifikation?" von Holger Knudsen, erschienen in BIBLIOTHEKSDIENST Heft 3, 99 (http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_03_05.htm)

"von den Benutzern nicht zu verstehen"

Vielleicht naive Frage: Ist das wirklich so? Ich habe von verschiedenen Erfahrungsberichten den Eindruck gewonnen, dass jedes amerikanische Kind die Dewey-Klassifikation versteht, weil damit aufgewachsen. Sogar in amerikanischen eher seichteren Seifenoper-Serien werden Witze über die Dewey-Klassifikation gemacht - hat mir eine Kollegin erzählt ;-)) Würden die sonst ankommen?

In deutschen oder österreichischen Serien macht jedenfalls keiner Witze über die RSWK... wieso wohl, naja.

Jedenfalls noch ein paar nette Links zum Thema:

"Dewey to the Rescue! A multimedia tour of the Dewey Decimal Classification" von OCLC (Flash-Plugin erforderlich)
<http://www.oclc.org/dewey/about/ddctour/>

Activities of Melvil Dewey

<http://istweb.syr.edu/~isdp561/Dewey/activities.html>
beschreibt auch die Aktivitäten in Richtung vereinfachte
Rechtschreibung, nach der man wahrscheinlich Djui schreiben würde ;-)

Mfg, Monika Bargmann

From: schanbacher@fh-heilbronn.de (Michael Schanbacher)
Date: Fri, 31 Jan 2003 10:27:45 +0100 (MET)
Subject: Re: DDC
Message-Id: <200301310927.h0V9Ri2J016833@mw1.rz.fh-heilbronn.de>

Herr Zerbst, UB Braunschweig schrieb u.a. :

>
>Es wäre ein Vorteil für alle OPACs, wenn sämtliche Literatur nach
>einem einheitlichen Klassifikationssystem nutzbar wäre - allerdings
>im Interesse der Benutzer mit den Normdaten. Und es reichen nicht
>1000 und auch nicht 3000 Klassen.

Mein Kommentar :

Die Forderung erinnert mich an die Diskussion um die
Einheitsklassifikation, die während meiner Ausbildungszeit ein
heißdiskutiertes Thema war - und ca auf dem oder nach dem Bibliothekartag
in Bremen 1977 als nicht realisierbar beerdigt wurde.

Sind wir mal wieder dabei, das Rad neu erfinden zu wollen ?

Die Größenverhältnisse der Bestände (sowohl schiere Bandzahl wie
Spezialisierungstiefe - um nur ein, zwei Details aufzugreifen) sind doch so
unterschiedlich, daß eine wirklich einheitliche Klassifikation für mich nur
theoretisch und nur zur Sacherschließung denkbar ist ; aber wer - gerade in
kleineren Bibliotheken - soll die richtige Klassifikationsstelle bei
speziellen Werken vergeben können, wenn der sonstige Bestand "nichts" dazu
hergibt ?

Und wer macht sich die Mühe, für eine abstrakte Sacherschließung im Verbund
UND für die gerade in kleinen Bibliotheken verbreitete systemat.

Aufstellung

jedes Buch doppelt zu klassifizieren ? Wobei kleine Bibliotheken durchaus
Bestände in sechsstelliger Größenordnung verwalten.

Und das bei maximal gleichbleibender Personalausstattung etc pp ???

Viele Fragen aus der täglichen Praxis

- würden mir noch einfallen
 - scheinen mir nicht (ausreichend) bedacht.
-

From: "Hans Hrusa" <hans.hrusa@tuwien.ac.at>
Date: Fri, 31 Jan 2003 10:52:55 +0100
Subject: AW: DDC
Message-ID: <000001c2c90e\$87126510\$282c8380@hrusa>

Lieber Herr Kalok, liebe Kolleginnen und Kollegen,

> > Das die *amerikanisch-orientierte* DDC fuer Europa
> > gaenzlich ungeeignet ist, ist bei Experten schon lange bekannt.
>
> mit "gaenzlich" ignorieren Sie natuerlich die
> Naturwissenschaften und Technik. Im Detail ist sicher das
> eine oder andere zu ergaenzen (Regionalschluessel,

Ich persoendlich glaube, dass der Teufel hier genau im Detail steckt - und bezweifle, dass die Einfuehrung der DDC (wie auch die UDK) heutzutage dem Nutzer der Bibliothek viel bringt. Die Zwangsbeglueckung des ohnehin schon indirekt durch genuegend praxisferne Regelwerke gequaelten OPAC-Benutzers haette nur zur Folge, dass viel Geld verschleudert und der Zugang zur Information kaum verbessert wuerde. Ich glaub einfach nicht, dass einem vernuenftigen Informationssucher in einem OPAC tausende zusaetzliche Klassen mit kryptischen Schluesseln Anhaengseln und sonstigem Geschnoerksel zuzumuten sind. Das gilt uebrigens auch fuer den durchschnittlichen Bibliothekar am Auskunftspult.

Ueberspitzt formuliert vermute ich, dass der Hauptzweck der Universalklassifikationen zumindest bei uns der ist, Studenten und Studentinnen in bibliothekarischen Fachhochschulen und sonstigen Ausbildungsstaetten zu indoktrinieren und sozusagen ueber die Hintertuer einen Schuss Wissenschaftlichkeit bzw. Hohepriestertum reinzubringen. Natuerlich gibts fast nix Komplexes, das nicht irgendeinen Vorteil haette, aber mir kommt der vermeintliche Vorteil von Universalklassifikationen ein wenig vor wie im Maerchen mit des Kaisers neuen Kleidern: viel Gerede, hohe Kosten, Insider-Beweihraeucherung usw. Der Benutzer (das ist - zur Erinnerung - der, der Buecher und Zeitschriften lesen will) sieht sie nicht, hat nichts davon usw.

Jeder, der taeglich mit Bibliotheksbesuchern zu tun hat sieht, dass die angebotenen komplexen Moeglichkeiten, in den OPACs zu suchen, kaum genutzt werden. Den Bibliotheksbesuchern sollte vielmehr persoendlich geholfen werden, bereits bestehende Moeglichkeiten besser zu nutzen, sie sollten freundlich behandelt werden, man sollte mit ihnen in einer Sprache reden, die jeder versteht. Man sollte sich bemuehen, Bibliotheken so zu gestalten, dass die wichtigsten Informationen auch ohne aufwaendige Benutzerschulung erreichbar sind, man sollte vor allem schau, dass die Buecher und Zeitschriften schnell in die Regale kommen, Wartezeiten verkuerzen, die wichtigsten Datenbanken anbieten usw. - schlicht ein Dienstleistungsbetrieb sein. Damit kann man zwar keine wissenschaftliche Karriere machen oder Expertisen mit tausend Zitaten fuellen, aber man waere ein guter Bibliothekar oder eine gute Bibliothekarin.

Liebe Gruesse aus der TU Wien,

Dr. Hans Hrusa
Leiter Benützung
Univ.Bibliothek der TU Wien
Tel: 01-58801-44065
Fax: 01-58801-44099
Mail: hans.hrusa@tuwien.ac.at

From: Anette Seiler <seiler-hbz@gmx.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 11:15:19 +0100
Subject: =?iso-8859-1?Q?Re:_DDC_-_Verst=E4ndlichkeit?=
Message-Id: <5.1.0.14.0.200301311104545.00a8b1a0@pop.gmx.net>

Liebe Kollegen,

At 17:45 30.01.03, Bargmann wrote:

>Zitat aus dem vorher erwähnten Artikel "Brauchen wir die
>Dewey-Dezimalklassifikation?" von Holger Knudsen, erschienen in
>BIBLIOTHEKSDIENST Heft 3, 99
>(http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_03_05.htm)
>
>"von den Benutzern nicht zu verstehen"
>
>Vielleicht naive Frage: Ist das wirklich so?

Nein.

Ich bin in einem Land aufgewachsen, wo DDC in fast jeder Bibliothek benutzt wird: Schulbibliotheken, öffentliche Bibliotheken, Universitätsbibliotheken - alle klassifizieren nach Dewey. Für den Nutzer ist das ideal, weil er sich sofort in jeder Bibliothek zurechtfindet. Als mir als Kind Dewey erklärt wurde, hatte ich eigentlich keine Probleme, es zu verstehen, und da ich schon als Schülerin gelernt hatte, dass Mathe bei 510 und deutsche Literatur bei 830 steht, war es einfach, entsprechende Literatur auch in der öffentlichen Bibliothek oder in der Uni-Bibliothek zu finden.

Als ich dann Bibliothekarin wurde und selbst Dokumente nach DDC klassifizierte, war ich nicht immer happy. Aber mir ist doch aufgefallen, dass DDC sich über die Jahre immer mehr von der sehr amerikanisch-zentrierten zu einer internationalen Klassifikation entwickelte. Dewey ist nicht vollkommen wie uns vor allem unser Law Librarian immer wieder versicherte, aber es wurde trotzdem eingesetzt denn es war die Klassifikation, die der Nutzer kannte. Außerdem hatte sich die Library of Congress schon die Mühe gemacht das Dokument auch nach DDC zu klassifizieren und wir konnten so oft die Nummer einfach übernehmen und fertig.

Als ich dann nach Deutschland kam, wo es zig verschiedene Systematiken gibt (oder auch gar keine), war ich entsetzt. DAS fand ich als Benutzer sehr schwer zu verstehen. Wo sind sie nun, die Bücher über Mathe oder deutscher Literatur? In jeder Bibliothek woanders.

Jetzt, wo ich mich mit Dingen wie OAI Sets und Interoperabilität zwischen Dokumentenservern beschäftige, wünsche ich mir eine Klassifikation wie DDC, denn

- Dewey ist international sehr weit verbreitet
- arbeitet mit Zahlen und ist daher in Computersystemen leichter zu bearbeiten

Mit freundlichen Grüßen

Anette Seiler

From: Rohde Bernd <Bernd.Rohde@stub.unibe.ch>
Date: Fri, 31 Jan 2003 11:18:32 +0100
Subject: AW: DDC
Message-id:
<890DE83FD4DE4243B9D6BDB6FD3E6DFD0AF6F9@edbesnexch01.ad.stub.unibe.ch>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

fuer mich ist das Thema Einheitsklassifikation zwar Teil des bibliothekarischen Geschichtsunterrichts, fuer das Miterleben der damaligen

Diskussion bin ich zu jung, die jetztige Diskussion hat mich aber auch daran erinnert. Insofern kann ich dem Kommentar von Herrn Schanbacher zustimmen. Tatsache ist: Es gibt Bibliotheken in Deutschland, die die DDC verwenden. Fuer diese Bibliotheken waere bei einer Datenuebernahme von Seiten DDB ein Feld mit den DDC-Zahlen, so wie es schon bei den MARC-Daten aus der LoC etc. gegeben ist (Feld 082), eine bequeme Sache. Für die anderen Bibliotheken waere es kein Beinbruch, wenn diese Daten ebenfalls im Datensatz enthalten sind ohne dass sie eine praktische Verwendung finden. Das mag dann aber vielleicht auch eine Frage der Kosten sein. UDC schoen und gut, aber wer moechte sich einer Rundum-Erneuerung dieses Werkes annehmen, wenn jetzt auch ein neues Regelwerk fuer die Formalkatalogierung nicht selbst erstellt wird, sondern einfach auch hier auf der Schiene Uebernahme aus Uebersee gefahren wird. Man kann dann aber auch die Frage stellen, warum nicht in Deutschland ebenfalls weitverbreitete Systematiken (z.B. RVK) auch in MAB oder MARC mitschicken? Um den Benutzer nicht noch mehr zu irritieren, sollten OPACs dann auch so eingerichtet werden, dass diese Klassifikationsangaben auch wirklich nur bei einer Anzeige im Kategorienformat, die im Regelfall nicht der Standard ist, angezeigt werden. Wenn es in den USA moeglich ist, ein bestimmtes Buch sowohl in Detroit als auch in New Orleans oder Los Angeles, oder in der Entsprechung von Kleinhintertupfung, in verschiedenen Bibliotheken innerhalb derselben Klasse im Regal aufzufinden, dann ist das fuer Benutzer sehr schoen, funktioniert aber nunmal im deutschsprachigen Kulturraum nicht.

Gruss aus Bern
Bernd Martin Rohde

Bernd Martin Rohde, Dipl.-Bibl. (FH)
Weissensteinstrasse 49c, CH 3007 Bern
Tel.: +41 (0)31 3716538, <mailto:b.m.rohde@gmx.net>
dienstl.: StUB Bern, AK, <mailto:bernd.rohde@stub.unibe.ch>

Jetzt Mitglied werden bei SDB/BDS: <http://www.sdb-bds.ch> !

E-mail Disclaimer:

Sollten Sie diese E-mail irrtuemlich erhalten haben, machen Sie doch damit, was Sie fuer richtig halten, bitte jedoch im Rahmen dessen, was der gesunde Menschenverstand Ihnen vorschreibt.

From: Wolfgang Lierz <wolfgang.lierz@library.ethz.ch>
Date: Fri, 31 Jan 2003 11:27:48 +0100
Subject: Re: DDC - =?ISO-8859-1?Q?Verst=E4ndlichkeit?=
Message-ID: <3E3A4FA4.8080303@library.ethz.ch>

Anette Seiler wrote:

> Klassifikation wie DDC, denn
> - arbeitet mit Zahlen und ist daher in Computersystemen leichter zu
> bearbeiten

sorry, aber jetzt kann ich mich nicht mehr zurückhalten.

Ich arbeite jetzt ziemlich genau 30 Jahre professionell in der IT (ex EDV) und schon Ende der 60er Jahre habe ich stets diesen Unsinn gehört. Ständig in meinem Berufsleben bin ich immer wieder damit konfrontiert worden. Und auch heute noch findet man immer wieder extern lesbare Datenformate, in denen überflüssigerweise irgendwelche Kodierungen a la JA=1, NEIN=2, WEISSNICHT=0 anstatt J,N,- benutzt werden.

Das Argument hat noch nie gestimmt (in COBOL, FORTRAN, ALGOL etc. der 50er 60er Jahre konnte man immer schon Alpha-Zeichen benutzen) und stimmt heute weniger denn je.

Gruss

--

Wolfgang Lierz lierz@library.ethz.ch
IT Services IT-Dienste
ETH - Bibliothek Tel. +41-1-632-2180
Raemistrasse 101 Fax: +41-1-632-1414
CH-8092 Zuerich Mobil: +41-79-2050765

From: "Pannier" <pannier.dietrich@bgh.bund.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 11:45:51 +0100
Subject: AW: DDC
Message-Id: <005801c2c915\$ecb471e0\$e605005c@b1>

> > > Das die *amerikanisch-orientierte* DDC fuer Europa
> > > gaenzlich ungeeignet ist, ist bei Experten schon lange bekannt.
> >
> > mit "gaenzlich" ignorieren Sie natuerlich die
> > Naturwissenschaften und Technik. Im Detail ist sicher das
> > eine oder andere zu ergaenzen (Regionalschluessel,

Mit dem ein oder anderen ist es wohl nicht getan und solche Gedanken dürfen an natioalen Grenzen nicht halt machen. Nichts gegen die anderen "normierbaren" Wissenschaften, im Bereich Recht funktioniert das jedenfalls nicht. Auf dem Bibliothekartag in Augsburg 2002 haben sich in einer entsprechenden Veranstaltung die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen entschieden gegen das Vorhaben der DDB ausgesprochen, auch unseren Bereich mit der DDC zu beglücken. Ähnliches werden wohl auch Japaner, Russen oder Skandinavier denken, die alle ihr eigenes Rechtssystem mit besonderen Eigenheiten haben. Bei Dewey hat jedes Kaff in den USA eine eigene Stelle, aber wehe sie versuchen ähnliche für Europa zu finden. Oder bei Geschichte, oder, oder ...

Nur am Rande sei dann noch darauf verwiesen, dass es sich bei der DDC schon derzeit nicht mehr um ein frei verfügbares Klassifikationssystem handelt. Siehe <http://www.oclc.org/dewey/>

"All copyright rights in the Dewey Decimal Classification system are owned by OCLC. Dewey, Dewey Decimal Classification, DDC, Forest Press, and OCLC are registered trademarks of OCLC."

Ich nehme mal an, dass nur die Wenigsten daran Interesse daran haben, für die Nutzung der DDC Royalties nach Ohio zu überweisen.

Dietrich Pannier
Bundesgerichtshof - Bibliothek-, Herrenstrasse 45a, D-76133 Karlsruhe
Tel. +49(0)721 159300, Fax +49(0)721 159824
Mail: bibliothek@bgh.bund.de
Homepage: <http://www.bundesgerichtshof.de>

From: Stefan Farrenkopf <farrenkopf@mail.sub.uni-goettingen.de>

Date: Fri, 31 Jan 2003 12:00:22 +0100
Subject: =?ISO-8859-1?Q?Re: DDC - Verst=E4ndlichkeit?=
Message-ID: <38590000.1044010822@SUB00261.sub.uni-goettingen.de>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

--On Freitag, Januar 31, 2003 11:15:19 +0100 Anette Seiler
<seiler-hbz@gmx.de> wrote:

> - Dewey ist international sehr weit verbreitet
> - arbeitet mit Zahlen und ist daher in Computersystemen leichter zu
> bearbeiten

Die zwei Punkte unterschreibe ich und ergänzend möchte ich hinzufügen:

- steht in verschiedenen Sprachen zur Verfügung und ist daher für den
Gebrauch in multilingual ausgelegten Informationssystemen geeignet.

Grüsse,
Stefan Farrenkopf

From: Anette Seiler <seiler-hbz@gmx.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 12:14:10 +0100
Subject: =?iso-8859-1?Q?Re: DDC - Verst=E4ndlichkeit?=
Message-Id: <5.1.0.14.0.20030131120304.00a93a80@pop.gmx.net>

Lieber Herr Lierz,

was ich meinte war folgendes:

wenn auf einem deutschen Dokumentenserver Dokumente des Fachgebiets
Mathematik im Set "Mathematik" gespeichert werden, und auf einem
schottischen Dokumentenserver Dokumente des Fachgebiets Mathematik im Set
"Mathematics" gespeichert werden,

dann muss man, wenn man Dokumente nach Sets harvesten will, diesen Request
immer der Sprache des Dokumentenservers anpassen. Und man muss sich mit
Synonymen, usw. befassen.

Wenn auf dem deutschen Dokumentenserver und auf dem schottischen
Dokumentenserver die Sets nach einer einheitlichen Klassifikation, die auf
Zahlen (oder von mir aus auch auf Buchstaben), nicht auf Worten beruht,
eingeteilt werden, ist eine Abfrage nach den Dokumenten eines Fachgebiets
sehr viel einfacher. Die Interoperabilität ist besser. Würden die
Dokumentenserver dieser Welt ihre Sets nach DDC einteilen, würde ich
einfach den Set "510" abgrasen und brauche mir keine Gedanken über die
Sprache des Servers oder der Institution des Landes, in dem der Server
steht, zu machen. Deweynotationen sind sprachneutral.

Na klar verstehen Rechner auch Buchstaben, aber sie verstehen nicht
Sprache.

Mit freundlichen Grüßen

Anette Seiler

At 11:27 31.01.03, you wrote:

>Anette Seiler wrote:

>>Klassifikation wie DDC, denn

>>- arbeitet mit Zahlen und ist daher in Computersystemen leichter zu

>>bearbeiten
>
>sorry, aber jetzt kann ich mich nicht mehr zurückhalten.
>
>Ich arbeite jetzt ziemlich genau 30 Jahre professionell in der
>IT (ex EDV) und schon Ende der 60er Jahre habe ich stets diesen Unsinn
>gehört. Ständig in meinem Berufsleben bin ich immer wieder damit
>konfrontiert worden. Und auch heute noch findet man immer wieder
>extern lesbare Datenformate, in denen überflüssigerweise irgendwelche
>Kodierungen a la JA=1, NEIN=2, WEISSNICHT=0 anstatt J,N,- benutzt werden.
>
>Das Argument hat noch nie gestimmt (in COBOL, FORTRAN, ALGOL etc.
>der 50er 60er Jahre konnte man immer schon Alpha-Zeichen benutzen)
>und stimmt heute weniger denn je.
>
>Gruss
>--
>Wolfgang Lierz lierz@library.ethz.ch
>IT Services IT-Dienste
>ETH - Bibliothek Tel. +41-1-632-2180
>Raemistrasse 101 Fax: +41-1-632-1414
>CH-8092 Zuerich Mobil: +41-79-2050765

From: Stefan Farrenkopf <farrenkopf@mail.sub.uni-goettingen.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 12:35:40 +0100
Subject: =?ISO-8859-1?Q?Re: DDC - Verst=E4ndlichkeit?=>
Message-ID: <48900000.1044012940@SUB00261.sub.uni-goettingen.de>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

--On Freitag, Januar 31, 2003 11:27:48 +0100 Wolfgang Lierz
<wolfgang.lierz@library.ethz.ch> wrote:

> Anette Seiler wrote:
>> Klassifikation wie DDC, denn
>> - arbeitet mit Zahlen und ist daher in Computersystemen leichter zu
>> bearbeiten
>

[...]

>
> Das Argument hat noch nie gestimmt (in COBOL, FORTRAN, ALGOL etc.
> der 50er 60er Jahre konnte man immer schon Alpha-Zeichen benutzen)
> und stimmt heute weniger denn je.

Benutzen kann man die Alpha-Zeichen schon. Frau Seiler hat ja nie das Gegenteil behauptet, sondern nur darauf hingewiesen, dass eine numerische Notation leichter zu bearbeiten ist. Bearbeiten heisst in diesem Kontext in meinen Augen: es ist leichter Algorithmen zu implementieren, die eine numerische Notation nach welchen Gesichtspunkten auch immer behandeln als eine nicht numerische oder eine kombinierte Notation.

Viele Grüsse,
Stefan Farrenkopf

From: Lothar Kalok <Lothar.Kalok@ub.uni-giessen.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 12:39:25 +0100
Subject: Re: DDC
Message-Id: <3E3A606D.13D76926@ub.uni-giessen.de>

Lieber Herr Schanbacher,

- > Die Größenverhältnisse der Bestände (sowohl schiere Bandzahl wie
- > Spezialisierungstiefe - um nur ein, zwei Details aufzugreifen) sind doch
- > so unterschiedlich, daß eine wirklich einheitliche Klassifikation für
- > mich nur theoretisch und nur zur Sacherschließung denkbar ist ; aber wer
- > - gerade in kleineren Bibliotheken - soll die richtige
- > Klassifikationsstelle bei speziellen Werken vergeben können, wenn der
- > sonstige Bestand "nichts" dazu hergibt ?

Zunaechst einmal soll die adaptierte DDC von der DDB als Fremdleistung angeboten werden, sonst nichts. In vielen Faellen wird es moeglich sein, eine Konkordanz von DDC zur lokalen Aufstellungssystematik herzustellen, so dass die Systematisierung auch indirekt uebernommen werden kann. Das habe ich schon vor 20 Jahren mit den in die Buecher eingedruckten DDC-Notationen so gemacht, wenn ich als Physiker ein spezielleres Buch in Algebra in die Finger bekam. Fuer die Buecher, zu denen es keine Fremdleistungen gibt, koennen sie ja weiter die Standorte / Systematikstellen vergeben.

- > Und wer macht sich die Mühe, für eine abstrakte Sacherschließung im
- > Verbund UND für die gerade in kleinen Bibliotheken verbreitete systemat.
- > Aufstellung jedes Buch doppelt zu klassifizieren ? Wobei kleine
- > Bibliotheken durchaus Bestände in sechsstelliger Größenordnung verwalten.
- > Und das bei maximal gleichbleibender Personalausstattung etc pp ???

Ich kenne keinen Verbund, der allen Teilnehmern eine Sacherschliessung verbindlich vorschreibt, wenn der Teilnehmer nicht will. Gerade im Hinblick auf die Personalausstattung vermute ich eher, dass ueber kurz oder lang gerade z.B. Fachhochschulbibliotheken oder Oeffentliche Bibliotheken die DDC (deutsche Ausgabe) als Aufstellungssystematik uebernehmen werden. Das haengt sicher davon ab, wie schnell die DDB die Daten liefern wird. Die Pflege lokaler Aufstellungssystematiken incl. eigener Systematisierung ist vermutlich teurer als die Lizenzgebuehren an OCLC? Und ob sich der Mehraufwand lohnt, muss im Einzelnen geprueft werden.

In Bezug auf Universitaetsbibliotheken bin ich mir noch selbst nicht einig, da ich es sehr positiv gefunden habe, dass die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) auch ausserhalb Bayerns bei der Einrichtung neuer Bibliotheken Anwendung gefunden hat. Bei ihrer Entwicklung hatte ja durchaus die LoC-Klassifikation Pate gestanden. Allerdings ist die RVK fuer den internationalen Gebrauch (und sei es innerhalb Europas) weniger zu gebrauchen.

Viele Gruesse
und ein schoenes Wochenende

Lothar Kalok

(Himmel grau bis dunkelgrau, etwas Schnee auf dem Rasen)

--

```
lothar.kalok@ub.uni-giessen.de      Universitaetsbibliothek  
Tel: ++49-641-99-14016 (Secr.14001)  Otto-Behaghel-Str. 8  
Fax: ++49-641-99-14009              D-35394 Giessen, Germany
```

From: "Prof. Dr. Walther Umstaetter" <h0228kdm@rz.hu-berlin.de>
Date: Fri, 31 Jan 2003 17:33:30 +0100
Subject: Re: DDC
Message-ID: <3E3AB36A.27116.72A15E@localhost>

Sehr geehrter Herr Schanbacher,

die Einheitsklassifikation ist in Deutschland damals beerdigt worden, das ist richtig. Es bedeutete aber nicht, dass sie international nicht weiter voranschreitet.

Auch wenn ich die DDC für völlig veraltet halte, sie ist ein geistiges Kind der Lochkartenzeit, so erkennt man gerade an der weltweiten Verbreitung von LoC (sie stammt aus der gleichen Zeit) und DDC wie groß der internationale Druck zur einheitlichen Klassifikation ist.

MfG

Umstätter

From: "=?ISO-8859-1?Q?Winfried_G=F6dert?=" <Winfried.Goedert@FH-Koeln.de>
Date: Sat, 01 Feb 2003 18:49:26 +0100
Subject: DDC Deutsch
Message-ID: <3E3C16B6.27112.49AA0E@localhost>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Leiter des Projektes DDC Deutsch am Standort Köln danke ich allen, die sich mit Stellungnahmen an der Diskussion um Ziele und Perspektiven der Herstellung einer deutschen DDC-Ausgabe beteiligt haben. Allen Projektbeteiligten ist an einer möglichst großen Akzeptanz des zu erstellenden Produktes im potenziellen Anwenderkreis gelegen, wir werden uns gerne jeder Diskussion stellen. Um hierfür auch ein möglichst zeitnahes Forum für persönliche Gespräche außerhalb dieser Diskussionsliste zu haben, habe ich die Organisatoren der ASpB-Tagung (08.04.-11.04.2003 in Stuttgart) gebeten, zu einem noch nicht feststehenden Zeitpunkt einen Raum für Diskussionen zur Verfügung zu stellen. Sobald mir Zeitpunkt und Raum mitgeteilt werden, werde ich ihn über die Liste bekannt machen. Eine zweite Gelegenheit für Diskussionen wird durch einen Vortrag über das Projekt von Herrn Michael Preuss, Teamleiter des Projekts in Köln, anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation 2003 (12.-14.03 in Cottbus) geboten [vgl. {<http://www.gfk12003.de> }www.gfk12003.de und Bibliotheksdienst 37(2003) H.1, S.124-125].

Auf die vorgebrachten Argumente im einzelnen einzugehen, möchte ich mir an dieser Stelle versagen. Ich müßte dazu vieles wiederholen, was an anderer Stelle bereits im Rahmen von Fachbeiträgen dargestellt wurde, wobei in einer Wiederholung an dieser Stelle manches aus dem Zusammenhang gerissen würde. Zugang zu diesen Quellen findet man über die Projektseiten auf dem Server der Deutschen Bibliothek [http://www.ddb.de/professionell/ddc_info.htm] (einschließließlich einer FAQ-Seite) oder der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln [<http://www.fbi.fh-koeln.de/fachbereich/projekte/DDC/DDCde/index.html>].

Andere Punkte lassen sich bei Gelegenheiten wie den oben genannten, besser in der persönliche Kommunikation ansprechen. Auf zwei Darstellung möchte ich jedoch eigens hinweisen, da sie neueren Datums und vielleicht in besonderer Weise geeignet sind, die eingeforderten Sinn-Antworten zu vermitteln:

1. Gödert, W.: "Die Welt ist groß - Wir bringen Ordnung in diese Welt": Das DFG-Projekt DDC Deutsch. In: Information - Wissenschaft und Praxis (nfd) 53(2002) H.7, S.395-400.
[Dieser Beitrag kann ebenfalls über die Kölner Projektseite abgerufen werden]
2. Gödert, W.: Potenzial des Einsatzes von Klassifikationen für das Information Retrieval.
Vortrag anläßlich des 27. Österreichischen Bibliothekartages, 09.-14.09.2003 in Klagenfurt
[Die Powerpoint-Präsentation des Vortages (10 MB) stelle ich Interessenten gerne zur Verfügung]

Als Anregung für weitere Diskussionsbeiträge möchte ich den Wunsch äußern, dass insbesondere ausgelotet wird, welche Wege zur konstruktiven Ausgestaltung des mit dem Projekt bzw. seinem Produkt vorhandenen Potenzials gesehen werden. Die genannten Beiträge enthalten hierfür einige Anknüpfungspunkte. Es ist niemandem verwehrt, einen eingeschlagenen Weg für falsch zu halten und Kritik zu üben - wenn es sein soll, auch polemische Kritik. Projektbeteiligte wünschen sich am liebsten natürlich immer kritische Anmerkungen, die Ansätze für Verbesserungen enthalten oder Alternativen aufzeigen. Die Entwicklungen im deutschen Bibliotheksbereich liefern viele Beispiele, dass zum richtigen Zeitpunkt fundierte Diskussionen über wünsch- bzw. erreichbare Ziele unterblieben. Diesen

Fehler können wir beim Projekt DDC Deutsch noch vermeiden, indem die jetzt zur Verfügung stehende Zeit für Diskussionen der Gestaltungsoptionen genutzt wird.

Um die innerhalb dieser Liste geführte Diskussion später nicht allein über das Listenarchiv suchen zu müssen, werden wir die Beiträge sammeln und über die Kölner Projektseite zur Einsichtnahme bereitstellen.

Viele Grüße

W.

Gödert*****

**

*

Prof. Winfried Gödert
Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaft
Claudiusstr.1, D-50678 Köln
Tel.: 49 221 8275-3388/-3376 FAX: 49 221 3318583
Priv.: Wasser 3a, 51491 Overath, Tel.: 02206 858195
e-mail: winfried.goedert@fh-koeln.de
